

Steirerkrone

Steht ein Cembalo im Kaffeehaus

Grazer Minoritensaal: Das Orchester
Recreation Barock auf Bachs Spuren

Schon lange vor dem Fin de Siècle traf man sich zum Austausch im Kaffeehaus. So auch Johann Sebastian Bach im „Zimmermann“ zu Leipzig, wo er mit seinem Collegium Musicum immer wieder Neues präsentierte. Wie das wohl geklungen haben mag? Womöglich so, wie es sich das Orchester Recreation in Originalklangbesetzung für sein Konzert erdachte.

Zunächst eine einleitende Orchestersuite vom Bach'schen Cousin Johann Bernhard, schwungvoll dargeboten, aber mit der nötigen, der Klarheit des Klangs dienlichen Contenance. Dann das Hauptstück des Abends: ein Cembalokon-

zert des großen Bach. Was schon damals für offene Mäuler gesorgt haben wird, beeindruckt auch heute noch. Vorausgesetzt, man kann es so sicher und rasend flink, dabei aber immer klug phrasiert präsentieren wie Eva Maria Polleus an ihrem auch in den Tutti-Passagen stets präsenten Instrument.

Danach noch ein anerkennender Blick nach London, um zu sehen, was Kollege Händel unter einem Concerto Grosso verstand. Vielleicht eine Fuge mit Präsenz und Transparenz und eine Solistin wie Konzertmeisterin Maria Kubizek? Bach hätte zustimmend genickt. RS